

Auf der Suche nach Weckern für müde Stimmbürger

Autor(en): **Pfefferkorn, Philipp / Bö [Böckli, Carl]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 13

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-504601>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



AUF DER SUCHE NACH WECKERN FÜR MÜDE STIMMBÜRGER

Wie die Politik schmackhafter und anzüglicher machen? Die Frage stellte ich im Nebenspalter, und hört, hört, was für Antworten mir zuteil wurden! (Aus Raumgründen ist es allerdings unmöglich, sie alle im Wortlaut wiederzugeben; Philipp Pfefferkorn pickt wie gewisse Hühner aus jedem Topf einige Körner.)

Capito?

Mein Vorschlag: Die von uns gewählten Vertreter (für Gemeinde, Kanton und Bund) sollen mit mehr Kompetenzen ausgestattet werden, vor allem in Finanzfragen. Dem Stimmbürger wird durch eine solche Kompetenzenübertragung gewiß kein Abbruch seiner Rechte geschehen, sowenig wie er der Willkür der Parlamentarier ausgeliefert würde. Zur Urnenabstimmung kämen aber nur noch Vorlagen, die der Stimmbürger auch wirklich kapieren kann; alle komplizierten Sachfragen überließe man den Parlamenten.

A. L. zurzeit im Ausland

Vertrauen gegen Vertrauen

Es gilt das Vertrauen des Souveräns zurückzuerobern, indem a) bei Wahlen die Politiker nur soviel versprechen, als sie nachher auch halten wollen und können – b) über Kreditbegehren nicht erst abgestimmt wird, wenn das Geld schon verputzt ist – c) dem Souverän nur solches Futter (lies: Paragraphen) serviert wird, das er auch verdauen kann – d) alle Politiker, die fremdwortschwach sind und deshalb Mirage mit Mirakel verwechseln, zum Kuckuck gehen. Als Uebergangslösung schlage ich vor: Für jeden eidgenössischen Urnengang wird ein Rabatt von 20% auf ein Los der Landeslotterie gewährt.

Igel in Grono

Sonntags ist's

1. Kirchgängern wird die Möglichkeit geboten, ihre Stimmzettel am Ausgang der Kirche abzugeben. Im

Stimmkuvert steckt ein Teil der Kirchenkollekte. – 2. Für Sonntagsautofahrer wird an besonders gekennzeichneten Tankstellen gegen Abgabe der Stimmzettel Gratisbenzin ausgedient. – 3. Bei den Sportplatzeingängen stehen Stimmurnen; der Stimmrechtsausweis berechtigt zum freien Eintritt. – 4. Wer sonntags gern ein Beizli aufsucht, kann seine Stimmkarte in eigens zu diesem Zweck aufgestellte Musikboxen werfen. Der Einwurf entlockt dem Kasten vaterländische Weisen, z.B. «Hast noch der Söhne ja ...» – 5. Stimmbürger, die den Sonntag als Ruhetag benützen und darum länger als gewöhnlich im Bett bleiben, werden durch Straßensänger mit Drehorgel-Urnen zum Stimmen ermuntert.

Ehri in Steg

Eine Maßnahme für Junggesellen

Im Stimmlokal wimmelt es von charmannten Beamtinnen. Das könnte allerdings den Nachteil haben, daß Ehemänner von ihren Gemahlinnen vom Stimmen abgehalten würden. Also eine attraktive Maßnahme für Junggesellen.

St. in Biel

Es ist verboten ...

Man verbiete den Stimmbürgern das Stimmen. Dann kommen sie sicher, denn es reizt sie, Verbote zu umgehen.

A. M. in Bremgarten

An den Pranger mit ihm!

Entweder soll einer die Demokratie zu würdigen wissen oder halt mehr oder weniger unwürdig im Amtsblatt oder sonstwo als Abstimmungschwänzer publiziert und angeprangert werden.

T. D. in Aarau

Wo liegt der Has im Pfeffer?

Hier: Erst wenn der Bundesrat, die eidgenössischen Räte, die Regierungsräte und die Gemeinderäte die Abstimmungsergebnisse wirklich re-

spektieren und das durchführen, was der Stimmbürger bestimmt und beschlossen hat, erst dann werden die Stimmberechtigten wieder alle an die Urne gehen.

M.-J. R. in Basel

Schmackhafter ...

Vor jedem Stimmlokal werden unter freiem Himmel Servelats gebrätelt. Als Zutat etwas Vitaminreiches, z.B. Tomaten- oder Blumenkohlsalat. Den müßten die Walliser Produzenten liefern und natürlich auch die Tranksame, den Fendant.

H. K. in Konolfingen

Der Barbier von Seldwyla

Eine Gratis-Scherung beim Coiffeur für diejenigen, die sich nicht um ihre vaterländische Pflicht scheren.

Mme. D. in Lausanne

Motorisiert zur Stimmurne

Diejenigen, die einer Abstimmung fernbleiben, sollten vom darauf folgenden Montag bis zum andern Sonntag das Auto nicht gebrauchen dürfen. Ein solches Fahrverbot würde den motorisierten Stimmberechtigten «Beine» machen.

W. M. in Obermeilen

Abstimmungslotterie

Die Abstimmungsteilnehmer ziehen ein Los. Erster Preis: Flüge mit einer Konjunktur-Dämpfungs-Kommission nach Paris, London, Rom, Amerika und Japan. Zweiter Preis: Beteiligung an der Rendite für Flugzeugbeschaffungen. – Verschiedene Trostpreise.

D. E. in Winterthur

Nur für Erwachsene!

Versprechen Sie im Stimmlokal die Vorführung eines Films unter Ausschluß der Öffentlichkeit, und positionieren Sie vor das Urnenlokal eine bestbekannte Filmgröße!

E. M. G. in St. Gallen

Man sollte nicht geizen
Und mit den weiblichen Reizen
Mondäner Damen
Sprengen den üblichen Rahmen.

J. B. in Gnadenthal

Weniger als vermutet

Es hat weniger Stimmpfaule als vermutet wird. Als Erstes ist erforderlich, daß die Behörden die Abstimmungsergebnisse der Stimmbürgerschaft strikte respektieren.

G. M. in Dietlikon

Protest und Resignation

Gründen Sie eine Partei, wo führende Persönlichkeiten zu ihren Fehlern stehen und die Konsequenzen ziehen, eine Partei, in der nur auf die Fähigkeiten eines Kandidaten geschaut wird. Es ist nicht immer nur Stimmpfaulheit, sondern in vielen Fällen auch Protest und Resignation, die den Stimmbürger von der Urne fernhalten.

W. E. in Sargans

Attraktiver ...

Stellen Sie Pin-up-Girls an die Urne! Liselotte in Zürich

Durch Schaden würde man klug

Während zehn Jahren sollte in der Schweiz eine rote Diktatur in reinster kommunistischer Ausgabe regieren. Nach dieser Frist sollte aber die Wiedereinführung unserer heutigen Staatsverfassung (samt Stimmrecht!) garantiert sein.

R. B. in Bern/Spiegel

Das wär's!

Jeder, der 2mal nacheinander nicht gestimmt hat, bekommt so lange Wirtshausverbot, bis er 5 Wahlen oder Abstimmungen mit seiner Gegenwart beehrt hat.

R. M.-B. in Niederteufen

*

Kleines Nachwort: Der vollkommene Staat ist ein Wunschgebilde. Weder seine Einrichtungen noch seine In-sassen werden je so sein, daß Verbesserungen überflüssig werden. Wir wollen deshalb bei allen Verbesserungsvorschlägen und -bestrebungen erstens uns selber und zweitens den Spruch nicht vergessen, der am Gemeindehaus von Einsichtikon (wahrscheinlich Schweiz) zu lesen ist: Gedenk', wenn's hie und da gebricht, Vollkommenheit findet man hier nicht!

Philipp Pfefferkorn

